

bis auf Fotos Isselburg: VVV Isselburg Wennemer Denkmalpflege | Steinrestaurierung, Münster



apayy 71484e Kathausplatz 9 Verein der LAG-Region "Bocholter Aa

die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für LEADER ist ein Schwerpunkt der EU-finanzierten ländlichen





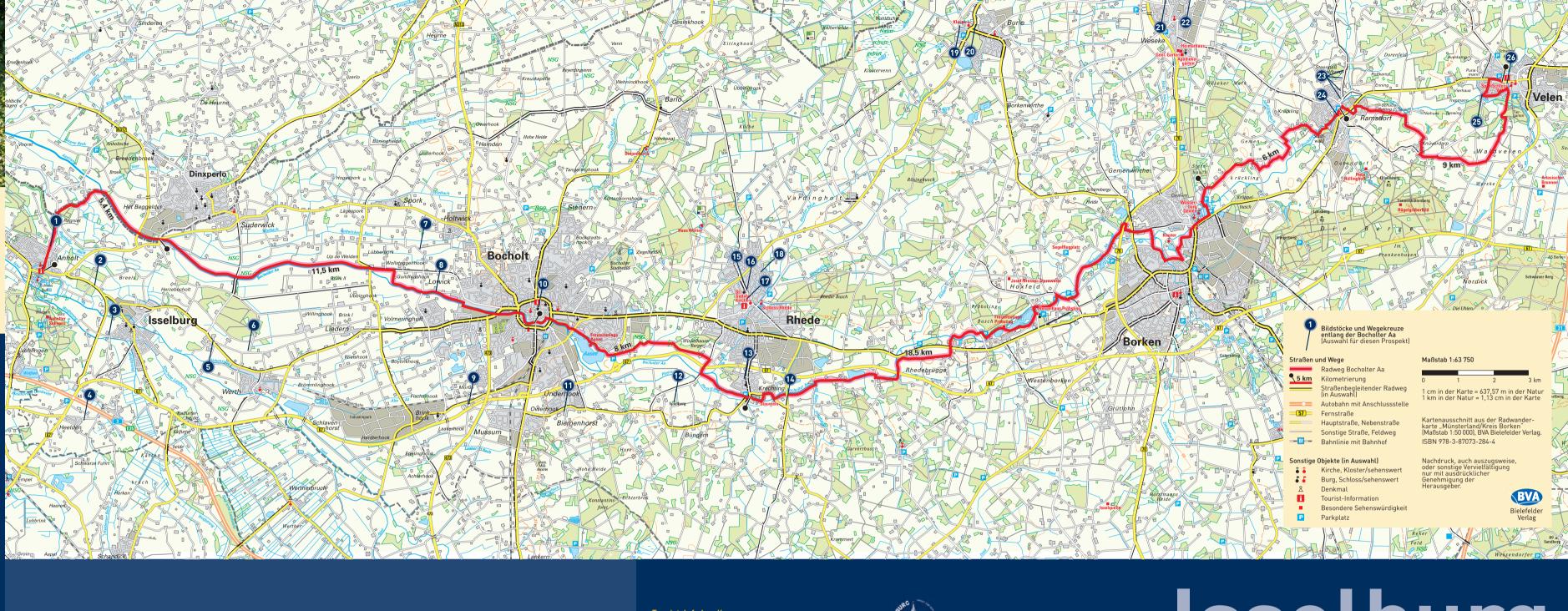


Bildstöcke und Wegekreuze entlang der Bocholter Aa





Bildstöcke und Wegekreuze entlang der Bocholter Aa



www.region-bocholter-aa.de

Sanierung von Bildstöcken und Wegekreuzen

Der Erhalt historischer Ortskerne und ortsprägender Objekte ist nicht

nur grundlegend für den Fortbestand der lokalen Ortscharaktere, son-

Gerade die zahlreichen, im öffentlichen Raum gelegenen Bildstöcke und

Wegekreuze prägen die Region und besitzen eine große kulturhistori-

Bereits seit dem 13. Jh. errichten gläubige Katholiken religiöse Klein-

denkmäler an markanten, nicht auf Kirchenareal gelegenen Standorten.

Ob an der Außenwand eines Hauses, an Hofzufahrten, Straßen, Wegen

und ihren Gabelungen und Kreuzungen, am Waldrand oder weithin sicht-

bar auf Anhöhen – immer sollten und sollen sie sichtbar für Passanten

sein. Gedacht als Orte für die aktive religiöse Nutzung, können sie Anlass

zum privaten oder gemeinschaftlichen Gebet geben oder als Segenssta-

tionen von Prozessionen dienen. Häufig stehen sie deshalb in sorgfältig

Zahlreiche der Bildstöcke und Wegekreuze stehen als historische Kul-

turdenkmäler unter Denkmalschutz und prägen als sichtbares Zeugnis

von Religiosität die regionale Landschaft. Die Motive für ihre Errichtung

und Pflege sind und waren vielfältig: von der Anbetung Gottes und der

Ehrung heiliger Menschen über Lob, Bitte und Dank bis hin zur Verarbei-

Übrigens: Wenn heute das eine oder andere Kleindenkmal einen ver-

meintlich dezentralen Standort hat, so ist dies nicht auf ideologische,

sondern auf ganz profane Ursachen zurückzuführen: den Straßenbau.

gepflegter Umgebung, gerahmt von Busch- oder Baumgruppen.

dern auch für die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat.

sche Bedeutung. Diese gilt es für nachfolgende Generationen

in der Region Bocholter Aa

Aus diesem Grund wurde im Jahr 2013 eine

Auswahl von Bildstöcken und Wegekreuzen

im Rahmen eines LEADER-Projektes

Glaubensbekenntnisse

tung persönlicher Ereignisse.

mit langer Historie



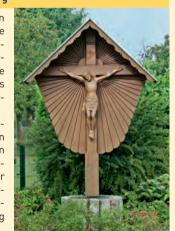
Isselbura

(5) WEGEKREUZ VON SCHÜTTENSTEIN

1 NADORP-BILDSTÖCKE **3** WEGEKREUZ HÖGERDEICH ISSELBURG

Wegekreuzes von Alt-Isselburg reifte 25 Jahre, bis sie 2007 von der Kolpingfamilie Isselburg in die Tat umgesetzt wurde. Am 07.10.2007 wurde das Kreuz am Högerdeich unweit des Gehöftes van Waasen-Ehringfeld auf-Drei Künstler setzen das ambitionier

te Projekt um, das von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern getragen wurde: Die Figur schuf Ewald Böggemann, das Eichenkreuz Berni van der Linde und der Sockel stammt von Sebastian Daxenberger. Die Kupferabdeckung ist eine Spezialanfertigur einer Firma aus Greven.

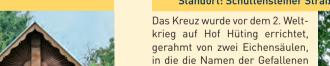


4 WEGEKREUZ HEELDEN Standort: Ecke Millinger Straße/Feldstraße, Heelden

"Die Gemeinde Heelden bedankt sich hiermit beim HERRN, dass die Ortschaft Heelden jahrelang schon von großen Unglücken und Naturkatastrophen verschont blieb." -

Mit diesen Worten weihte Pastor Nachtwey aus Millingen das Wegekreuz Heelden im August 2007 ein. Damit sprach er dem ortsansässigen Heimatkreis aus der Seele, auf dessen Initiative die Entstehung des Kreuzes zurückzuführen ist. Mit dem Gelände der Familie Heinz Mecking wurde ein Standort gefunden, den nicht nur Anwohner, sondern auch die jährlichen Bocholter Kevelaer-

Pilger passieren. Viele ehrenamtliche Helfer beteiligten sich an der Vorbereitung und Umsetzung. Korpus und Kreuz schnitzte Klaus Arndtsen aus Empel, Bernhard van der Linde aus Isselburg fertigte den Strahlenhintergrund und die Bedachung, die anschließend vom Klemptner Oliver Heidtkamp ver-



des 1. Weltkrieges geschnitzt waren. Sein Korpus ist ein Werk von Eugen Severt aus Dingden. Im Juli 1978 zerstörte ein Blitzschlag Kreuz und Korpus fast vollständig. Die Trümmer wurder vom Landwirt Gerhard Hegman verwahrt, bis sich der Kirchenvor stand zur Restauration entschloss Den Korpus richtete eine Fach werkstatt her, das Kreuz fertigte der Herzebocholter Schreinerme ter Johann Schlütter. 1980 wurde

es neu eingeweiht. Die beiden Eichensäulen mit den Inschriften la gerten unterdessen im Heimathaus des Werther Heimatvereins, bis man sie 2011 im Zuge von Sanierungsarbeiten an der Kreuzumfriedung wieder rechts und links vom Kreuz installierte.

6 MARIEN-BILDSTOCK AM HOF NEHLING Standort: Liederner Straße, Herzebochol

Der im Familienbesitz befindliche Marienbildstock stand ursprünglich auf Gut Hambrock in Bocholt-Stenern. Die damaligen Pächter Johann Bernhard und Maria Nehling brachten ihn im Herbst 1896 mit nach Herzebocholt auf ihren im selben Jahr erworbenen Hof. Hier ließen sie das Bildnis als Schutzpatronin der Familie neu errichten. 1997 baute die Familie Nehling eine schützende Überdachung, und 1998 beauftragte man die Gebrüder Hermann und Karl Spaan aus Anholt, die Statue zu restaurieren, da sie brüchig geworden war. Bei der Abnahme



zerbrach die Figur in viele Teile. Nach erfolgreicher Restaurierung konnte das Marien-Bildnis am 26. Mai 1999 neu geweiht werden.



Im Jahr 1756 gestaltete Johann Theodor Nadorp drei Bildstöcke mit beidseitigen Reliefs. Sie standen bis Ende des 2. Weltkrieges am Kapellendeich, zur Regnieter Gruftkapelle hin. Durch die Kämpfe um Anholt

Die fürstliche Familie zu Salm Salm schenkte der Kirche Steine, aus denen im Jahre 1999 zwei Stationen wiederhergestellt werden konnten.

2 WEGEKREUZ "DEN LEEVEN HEER" Standort: Standort: Isselburger Straße, Anhol

An der Straße von Anholt nach Isselburg steht ein Feldkreuz, dessen Entstehung nicht klar datiert werden kann. Laut mündlicher Überlieferung wurde es bereits im Mittelalter in der Nähe zur ältesten Kirche von Anholt errichtet, der 1501 abgebrochenen Kirche von "Bredenasle".

Der ursprüngliche Korpus war vermutlich aus Holz. 1862 wurde dieser durch einen neuen, in der Isselburger Hütte gegossenen Korpus ersetzt, worüber ein Bleitäfelchen im Inneren Auskunft aibt.

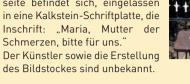
schwer beschädigt, jedoch schon bald unter anderem unter Mithilfe des Heimatvereins restauriert. mit der Zeit zum festen Begriff wurde.

Die Einwohner der Gemeind prägten den Namen "Den Leeven Heer", der

Bei den Kämpfen um Anholt im März 1945 wurden Kreuz und Einfriedigung

Marktplatz vor der Pius-Eiche, mit Blick zur St. Gudula Kirch

Der Bildstock, der sich zwischer Wiesen und Feldern befindet, is aus Ziegelsteinen gemauert. Das Dach wird durch eine Kreuzblume bekrönt. Auf der Vorderseite befindet sich eine spitzbogenför mige Nische mit einer Glasscheibe, hinter der eine Pietaskulptur steht. Diese ist aus Baumberger Kalksandstein gearbeitet und zeigt Maria mit dem Leichnam Christi auf ihrem Schoß. Auf der Vorder seite befindet sich, eingelassen in eine Kalkstein-Schriftplatte, die Inschrift: "Maria, Mutter der Schmerzen, bitte für uns.



8 HL. JOSEF Standort: Nevelkamp an der Aa

Direkt am Aa-Radweg steht die Figur des Hl. Josef mit Jesuskind, welche Ende des 19. Jhd. von dem Künstler Bernhard Hüls erstellt und farblich aufwendig gestaltet wurde. Seit 1981 ist die Figur in ein kapellenartiges Gehäuse aus Ziegelsteinen eingesetzt und hinter Acrylglasscheiben gesichert. Die halbrunde Nische wird von zwei Säulen eingefasst und mit einem profilierten Rundbogen abgeschlossen. Im Säulenschaft sind schillernde Perlmuttsplitter eingelagert.

Der Hl. Josef soll in seiner Darstellung schlichter Frömmigkeit dazu beitragen, Landschaft und Menschen aus dem Glauben heraus zu prägen. Die Menschen kamen früher mit ihren persönlichen Anliegen hierher, um den Hl. Josef um Fürsprache zu bitten – so zum Beispiel auch Heiratswillige, die um einen guten Ehepartner gebeten haben.



WEGEKREUZ MUSSUM Standort: Ecke Alfred-Flender-Str./Bömkesweg

Das Wegekreuz aus Ibbenbürener Sandstein, gesetzt auf ein Natursteinmauerwerk, zeigt einen Christuskorpus am Kreuz – ebenfalls aus Ibbenbürener Sandstein.

Erstmalig im Stadtarchiv Bocholt erwähnt wird es um 1653. Zu dieser Zeit wütete die schwarze Pest in Bocholt, und um das Wegekreuz entstand ein Pestfriedhof. Nach dem 1. Weltkrieg war es Bestandteil eines Ehrenmals für die Gefallenen. Im November 1999 wurde der Bildstock durch den Bocholter Steinmetz Lorei restauriert. Dabei wurde der ursprüngliche Baumberger Sandstein durch den Ibbenbürener ersetzt.

Der Künstler sowie der genaue Zeitpunkt der Erstellung sind unbekannt.



Der Bildstock, der erstmals in einer Stadtansicht von 1864 zu sehen ist, ist seit 1945 Eigentum der Nachbarschaft Poaterskerke

1945 brannte er durch den Angriff auf Bocholt vollständig ab, woraufhin sich die Nachbarschaft 1951 entschloss, ihn neu errichten zu lassen. Der Bocholter Künstler Manes Schlatt schnitzte die neue Pieta und Franz Lütfring baute das Häuschen. 1952 weihte Pastor Dülmer unter großer Anteilnahme der Bevölkerung das neue Muttergotteshaus ein.

Im Jahr 2001 wurde eine Generalrestaurierung dringend erforderlich. Im

Zuge dessen bekam die Muttergottes einen vergoldeten Strahlenkranz, den die in Bocholt ansässigen Goldschmiede Dagmar und Bernd Rips fertigten und stifteten, zudem wurde der Bildstock mit einer Scheibe und einem Gitter versehen.



Bocholt

Die Kapelle – von den Biemenhorstern liebevoll "Bildeken" genannt ist als Kriegerehrenmal konzipiert und wurde erstmals am 18.09.1897 feierlich eingeweiht. Der verputzte Bau wird durch eine vom Künstler Theodor Stracke aus Baumberger Sandstein gefertigte Skulpturengruppe geschmückt, die Josef, Maria und das Jesuskind darstellt, und die 1899 vom Malermeister Marx aus Bocholt farbig ausgestaltet wurde.

An den Innenseiten befinden sich zwei Schrifttafeln aus Kunststein, auf denen die Namen gefallener Soldaten des ersten Weltkriegs stehen. Unter der Skulpturengruppe befindet

sich eine Messingverblendung für ein Fach, in dem ursprünglich ein Buch mit den Namen der gefallenen Soldaten lag. Auf der Tür steht das Wort "UNVERGESSEN" geschrieben.

Zwei vom Bocholter Bildhauer Manes Schlatt angefertigte Kalksteinstelen seitlich der Kapelle weisen auf die Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges hin.

Die linke Stele trägt die Aufschrift: Unseren Gefallenen 1914 – 1918 1939 – 1945

trägt die Aufschrift Unseren Vermissten 1914 - 1918 1938 - 1945

Die rechte Stele



12 WEGEKREUZ SPIELBERG Standort: Spielberg in Rhede-Büngerr

Am Südrand des Bocholter Aa-Tals steht das 2,41 m hohe hölzerne Wegekreuz hinter einem 1,18 m hohen Backsteinsockel, der mit einer Sandsteinplatte gedeckt ist.

Der Korpus aus Eichenholz zeigt eine lebhafte Oberfläche und leidvolle Ausdrucksstärke. Einige Details haben eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Wegekreuz an der Krommerter Schule.

13 KRECHTINGER HOCHKREUZ, DENKMAL Standort: Westseite der Rheder Straße in Krechting im südlichen Winkel mit dem Lönsweg

Das 3,87 m hohe Kreuz steht hinter einem gut 1 m hohen Backsteinsockel, der mit einer profilierten Sandsteinplatte gedeckt ist. Das Krechtinger Kreuz, im Volksmund "Dat Hooge Krüss" genannt, gehört zu den barocken Hochkreuzen, die mit freiadeligen Häusern in Verbindung gebracht werden können. Nach Angaben der einschlägigen Literatur ist es ein Werk des Coesfelder Bildhauers Johann Adolph Sasse aus dem Jahre 1739.

Es zeigt die gleichen qualitätvollen Merkmale wie das Hochkreuz Winkelhausen (Hochkreuz alter Friedhof). Bei der bis 1968 abgehaltenen Hagelfeier-Prozession war es Segensstation.

14 KROMMERTER PIETA Standort: Brünener Straße/Ecke Krommerter Straße

Die weiß gefasste Pieta mit ihrer auf der Unterseite gekehlten, achteckigen Standplatte steht auf einem Sandsteinsockel, der wiederum auf zwei Backsteinsockeln aufliegt. Die Gesamthöhe der Statue beträgt 2,26 m. Der Sandsockel ist auf der linken Seite mit 1863/1952 datiert. Die Pieta soll von einem Bildhauer aus Münster stammen, dessen Name unbekannt ist. Als Kopie der berühmten im 2. Weltkrieg zerstörten Pieta des Wilhelm

Achtermann-Dom zu Münster weicht sie lediglich in einigen geringen Einzelheiten von dieser ab. Die Pieta wurde am 12.09.1863 eingeweiht.

15 KREUZ AN DER VARDINGHOLTER STRASSE Standort: Vardingholter Straße, Höhe Einmündung Grüner Weg

Das 2,91 m hohe Holzkreuz mit einem Korpus Christi steht auf einem gemauerten, mit einer Platte gedeckten 1,10 m hohen Sockel. An der Vorderseite das Sockels ist eine Tafel mit Inschrift angebracht:

"Christus hat für uns gelitten und euch ein Beispiel hinter= lassen damit ihr seinen Fuß= stapfen nachfolget. 1. Petr. 2,21"

Es wird angenommen, dass das Kreuz 1866 errichtet wurde, wahrscheinlich beauftragt von Bernhard Hams anlässlich seiner Priesterweihe.





Aus bayerischem Muschelkalk gefertigt, thront das 1,94 m hohe Standbild der Schutzmantelmadonna auf einem gut 1 m hohen Sockel.

Errichtet wurde das Denkmal auf Wunsch der Radpilger Rhede – Kevelar in den Jahren 1956/57, wobei die Planungen bis ins Jahr 1949 zurückgehen. Mit dem Bau sollte an die Opfer des zweiten Weltkrieges in Rhede erinnert werden.

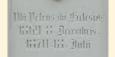
Die vier Personen im Schutze Mariens - ein Kind, eine Frau, eine Nonne und ein Soldat – stehen stellvertretend für alle Opfer des zweiten Weltkrieges und die Toten der Bombardierung des Rheder Krankenhauses am 22. März 1945.

Das Denkmal dient bei Fronleichnams-Prozessionen als Segensaltar

DIE MARKTPLATZ-MADONNA. DENKMAL

Auf dem 2,23 m hohen steinernen Sockel, dessen Fronten mit neogotischen Zierelementen bedeckt sind, steht die 1,61 m hohe steinerne Madonnenfigur. Ihre rechte Hand trug ursprünglich eine Lilie. Als Standfläche dient eine Halbkugel, um die sich eine Schlange windet. Am 16.06.1872 wurde die Statue neben der Pius-Eiche errichtet und eingesegnet. Aufgrund seiner Sockelinschriften ist dieser Bildstock als ein im westlichen Münsterland wohl einmaliges Denkmal der Religionsgeschichte des 19. Jahrhun derts aufzufassen.





18 KREUZ DORBRÖKING Standort: Ecke Burloer Straße/Eichenweg

Das Kreuz steht in der Nähe des Gutes Dorbröking, mit dem es bis 1970 zum Besitz des Prinzen zu Salm-Salm gehörte. Es wurde von Joan Adolph Schülting, dem damaligen Pächter des Gutes, um 1810 errichtet.

Die Gemeinde kaufte das Kreuz aufgrund eines geplanten Straßenbaus und versetzte es 1975 um einige Meter zurück. Dabei wurde der alte Sockel aus verputzten Ziegelsteinen durch einen verklinkerten Sockel ersetzt. Darüber erhebt sich das 3,04 m hohe Steinkreuz, das einen brau nen Guß-Korpus trägt



Tourist-Info Borken: Tel. 0 28 61- 93 92 52 und 75 84 www.borken.de



19 HL. JOHANNES NEPOMUK Standort: Weggabelung Vennebi an der Ortsgrenze nach Oeding ten, Borken-Burlo,

Als Schutzpatron der Brücken und Helfer gegen die Gefahren des Wassers steht der Hl. Nepomuk traditionell an Gewässern.

In der Denkmalakte aus dem Jahre 1984 heißt es: "Auf einem älteren Backsteinsockel liegt eine barocke Sandsteinplatte mit Kartusche. Darauf steht die Statue des Heiligen. Sie besteht aus Sandstein. Die Statue selbst ist künstlerisch wertvoll. Die Sterne vom Reif um den Heiligen sind verloren. Leichte Variationen des barocken Typus sind in seiner

Die Figur wurde nach Umlegung von Straßen mehrfach versetzt. Nach einer umfassenden Restaurierung befindet sie sich nun seit 1997 an ihrem jetzigen Standort auf einem schlichten, gemauerten Sockel. Zeitgleich erhielt sie ein neues Schutzdach, das durch vier Metallrohre gehalten wird.

Im Zuge der Restaurierung im Jahre 2013 wurde die Statue zudem mit einem dreiseitigen Wetterschutz aus Glas versehen.







Besuchen Sie unsere Themenseite im Internet: www.borken.de/de/touristik/reiseangebote/ zu-bildstoecken-und-wegekreuzen.html

20 MARIENBILDSTOCK Standort: Oedinger Straße, Borken-Burlo, Nähe Waldstück

In Sichtweite des Klosters Mariengarden steht dieser Bildstock, auch "Heiligenhäuschen der Muttergottes" genannt, den die Patres im Jahre 1936 errichten ließen. Schon zur Zeit der Zisterzienser wurde im Kloster besonderer Wert auf die Marienverehrung

Der große, aus Ziegelsteinen gemauerte Bildstock ist altarähnlich aufgebaut. Drei Stufen führen zu einer Nische mit einem spitzgiebeligen Dach. Dort stand eine Figur mit der Gottesmutter. die jedoch von Unbekannten gestohlen wurde. Daraufhin ließen die Ordensleute eine farbige Bleiverglasung mit dem Bild der Muttergottes einsetzen.

Rechts und links sind ebenfalls zwei Nischen, die nach hinten offen sind Viele Jahre diente der Bildstock bei den Fronleichnams-Prozessionen als



Dieser große, aus roten Ziegelsteinen gemauerte Bildstock zeigt als Bildmotiv die "Schmerzhafte Mutter" mit dem toten Christus auf ihrem Schoß. Sein Stifter war vermutlich Wilhelm Warmers, der ihn um 1820 aufstellen ließ. Einer Inschrift nach erfolgte 1890 durch Johann Wilhelm Warmers eine Restaurierung.

"Im hübschen, neugotischen Bildstock von 1890 mit Spitzdach befindet sich ein Rechteckrelief, das dem Stil nach ins 15. Jh. zu datieren ist (volkstümliche Arbeit). Vom Thema her ist es eine seltene Darstellung, und zwar zeigt es Maria auf dem Thronsessel

sitzend mit dem toten Christus auf dem Schoß, seitlich ein hl. Bischof und ein kniender Geistlicher. Es ist ein weiß gefasster Sandstein, der 1979 restauriert wurde." (Auszug aus der Denkmalakte im Jahr 1984)

Borken

Bei dem Relief handelt es sich wohl um ein ehemaliges Epitaph, das mit hoher Wahrscheinlichkeit aus einer Kirche oder einem Kloster in der Region stammt.



Ehemals auf dem Gehöft Otert-Enning stehend, präsentiert sich der 1747 erbaute Doppelbildstock in einer von Grund auf restaurierten Fassung nach einer Standortverschiebung um einige Meter seit Mitte der 1990er-Jahre auf dem jetzigen Platz.

In der Denkmalakte des Jahres 1984 findet sich die folgende Beschrei-

"Es ist ein Bildstock aus Sandstein im Sockel ist rechteckig mit Inschrift in vertieftem Feld. Der Bildstock hat eine Rechteck-

dargestellt, im Giebel steht: 1747

nische mit Girlanden, das Relief einer Pietà und einen geschweiften Giebelaufsatz mit Kugel und Eisenkreuz, im Giebel steht die Inschrift: J. B. Enninck. Die Rückseite ist entsprechend. Hier ist die Sieben-Schmerzen-Madonna

Von den Sockelinschriften ist eine gut erhalten. Der Bildstock ist insgesamt ein gut erhaltenes Beispiel künstlerisch wertvoller Barockbildstöcke.





23 VIER BILDSTÖCKE EINES KREUZWEGES

Von einem Kreuzweg des späteren 18. Jahrhunderts sind nur noch vier stark restaurierte und zum Teil erneuerte Stationen erhalten. Diese Variante des münsterländischen Barockbildstockes aus Sandstein besteht aus einem Rechtecksockel mit Inschriftplatte und seitlichen Kanneluren. In der darüber befindlichen Rechtecknische mit verzierten Wangen sind die Szenen des Kreuzweges

dargestellt Am Friedhof steht der besterhaltene Bildstock mit der Stärkung Christi am Ölberg. Der Volutengiebel mit spiralig aufgerollten Enden schließt mit eine eisernen Kugel und Kreuz ab.

Kreuztragung und zuletzt wird das Abbild der Dornenkrönung gezeigt.





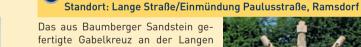




ock am Bach stellt das Relief die Geißell ter in Richtung Holthausen steht der Bildstock mit der Darstellung der







24 GABELKREUZ

fertigte Gabelkreuz an der Langen Straße wurde im Jahr 1932 durch eine Reproduktion ersetzt. Das Original befindet sich heute im Museum Burg Ramsdorf. Das Kreuz besteht aus nachgebilde-

ten Baumstämmen aus Sandstein und trägt die gekreuzigte Christusfigur. Der aus Ziegelsteinen gemauerte Sockel ist mit einer massiven Sandsteinplatte abgedeckt.

In der Mitte des Sockels ist eine Sandsteinplatte eingelassen, die fol gende Inschrift trägt: ..U Kreuz

aus dem uns Hoffnung sprießt. Sei uns zur Leidenszeit Errichtet im Jahre 1932"

25 "ECCE HOMO"/"SEHT, WELCH EIN MENSCH! Standort: Heidener Landweg, Veler

Schlossmühle am Heidener Landweg steht auf gräflichem Grund. Die römischen Zahlen in der Sockelinschrift ergeben exakt die Jahreszahl 1733. Vor der Grundfläche ist eine runde Steinplatte angebracht, auf der der Priester stehen und Bittgebete sprechen konnte. Bis etwa Ende der sechziger Jahre diente das Standbild "Ecce homo" als Segensaltar bei Prozessionen.

Der Schmerzensmann an der alten

Das in den Sockel gefasste Gebet ir der Schrift der damaligen Zeit lautet "Seh Dein König für Dich büßen,



ganz verletzet. Vater unser Ave Maria. Dargestellt ist Christus vor der Kreuzigung. Seine Hände sind mit doppeltem Seil gefesselt und der Spottmantel eines missachteten

Königs wurde ihm umgehängt. Die Krone aus Dornengeflecht reicht von der Stirn zum Scheitel, die

Augen sind fest geschlossen.

26 HL. NEPOMUK Standort: Ramsdorfer Straße, Velen Auf der sogenannten "Geesten-

brücke" an der Ramsdorfer Straße steht die Statue des ohannes von Pomuk, also dei Brückenheiligen Johannes Nepomuk. Das Standbild wurde 1777 errichtet mit der Aufschrift: "Heiliger Johannes von Nepomuk, bitte für uns."

Der Sockel des Bildstocks in seiner barocken Form ist eingefasst in die Brückenmauer. Die darüber befindliche Standplatte ist mit mehreren Profilleisten versehen, so dass der Heilige Nepomuk vor der Kulisse des Velener Schloss-



Besonders detailreich ist seine Bekleidung dargestellt: das Gewand

mit den Falten über den abgestumpften Schuhen der damaligen Zeit, das wehende Rochett darüber, der Hermelinüberwurf über dem Oberkörper. Das Kreuz Christi mit dem Korpus hält er im rechten Arm, in der linken Hand das Birett eines katholischen Priesters, Der Kopf ist unbedeckt als Zeichen seiner Demut, während seine Haltung durchaus die Hoheit seiner Ämter verkörpert.

Der Heilige Nepomuk gilt als Beschützer der Beichtväter, Flößer, Schiffer, aller Priester sowie der Müller. Er schützt vor allen Gefahren des Wassers sowie auch vor Lügnern und Verleumdern.

